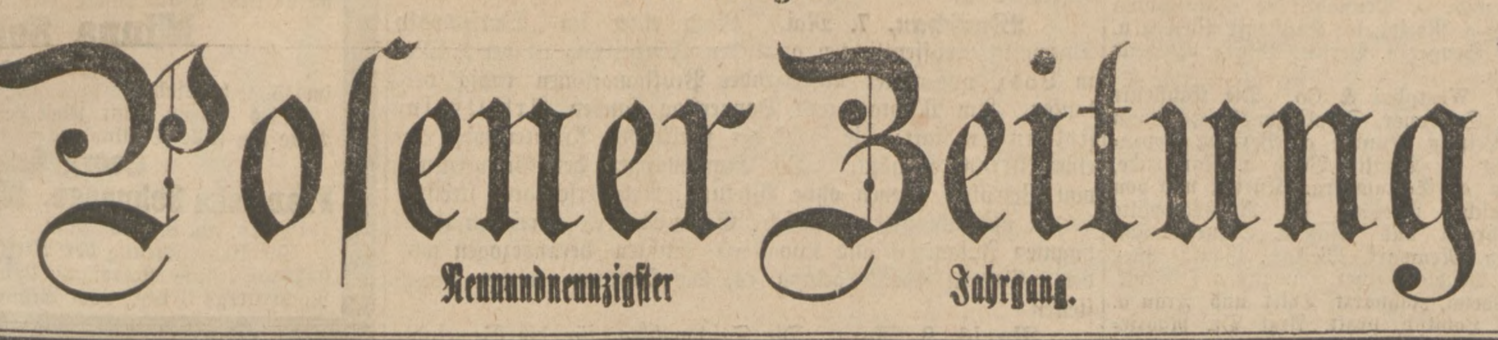
Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 323

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 9. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser hat den Regierungsrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Justizamt Dr. Dungs zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichs-Justizamt ernannt.

Der König hat den Geheimen Baurath Ehlert zum vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Berlin Dr. Brückner zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai.

— In der am 5. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, wie theilweise schon gemeldet, der vom Reichstag dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesenen Petition des Waldeck-Vereins zu Friedland wegen reichsgesetzlicher Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts und der Eingabe des Magistrats einer Stadt, betreffend die in einem Bundesstaat abgelehnte Zwangsvollstreckung wegen rückständiger Gemeindesteuern, keine Folge zu geben. Die Petition des Aufsichtsraths des internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer wegen Verbesserung der handelsrechtlichen Stellung der Gastwirthe wurde dem Reichskanzler zur weiteren Behandlung übergeben. Mit der Vorberathung der neuen Bearbeitungen des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern, der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands und der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung wurden die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und die Festungen beauftragt. Endlich wurde über die dem Kaiser wegen Besetzung der im Reichshaushaltsetat für 1892/93 neu vorgesehenen beiden Rathsstellen bei dem Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge Beschluß gefaßt.

— Der Brief des Lotteriepatrioten Kunze an den Stadtverordneten Dr. Alexander Meyer findet selbst in der konservativen Presse weder Beifall noch Entschuldigung. So schreibt der „Reichsb.":

Zu diesem Briefe wird jeder, der ihn liest, bedenklich den Kopf schütteln: erstlich darüber, daß Herr Kunze ihn überhaupt in der Zeitung veröffentlicht und dann wegen seines Inhalts. Was hat der Neffe des Herrn Meyer mit der Schloßplatzfrage zu thun? Wünscht Herr Kunze denn, daß die Behandlung öffentlicher Angelegenheiten unter den Gesichtspunkt von Privatgefälligkeiten gestellt werde? Es macht einen recht peinlichen und für Herrn Kunze keineswegs günstigen Eindruck, diese privaten Geschäfte . . . in dieser Verbindung hier an die Oeffentlichkeit zu bringen. Herr Kunze hatte um so weniger Anlaß, persönlich zu werden, als Herr Meyer ihn in seiner Rede gar nicht genannt hatte und auch seine Worte über die Lotterieprovisionen nicht auf Herrn Kunze zielten, sondern auf die betheiligten Banken, wie der Ausdruck, „daß jeder das Geschäft treibt, das er gelernt hat," dessen Beziehung unzweideutig ist, beweist. Am unangenehmsten berührt aber, daß Herr Kunze sich mit dem Namen des Kaisers zu decken sucht. Es bedarf jedenfalls noch der näheren Aufklärung, wie Hr. Kunze zu dem angeblichen „Auftrage des Kaisers mit der Stadt zu unterhandeln", gekommen ist. Denn wenn der Kaiser mit der Stadt zu verhandeln hat, so pflegt er dazu doch nicht Privatpersonen, sondern die dazu vorhandenen amtlichen Organe, wie den Minister des Innern oder den Hausminister, zu wählen.

In derselben Angelegenheit wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

Dr. Alex. Meyer hatte keine Ahnung davon, daß Kunze das an ihn gerichtete Schreiben veröffentlichen würde, und daher keinen Anstand genommen, dasselbe sofort zu beantworten. Die Antwort muß sich in den Händen des Kunze befunden haben, als die „Kreuzztg." den Brief desselben veröffentlichte. Ob Kunze sich und seiner Sache durch die Veröffentlichung des Briefes genützt hat, mag er sich selbst beantworten. Eine Folge des Vorganges trat bereits in dem Gerücht hervor, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorff, habe seine Entlassung eingereicht. Dieses Gerücht hat jedoch bisher keinerlei Bestätigung gefunden.

Die Angaben des Herrn Kunze in dem in der „Kreuz-Zeitung" veröffentlichten Briefe, daß er von dem Kaiser beauftragt worden sei, wegen Anlegung der Schloßterrassen mit der Stadt Berlin zu verhandeln, hat übrigens auch in Abgeordnetenkreisen besonders großes Aufsehen erregt. Bisher ist darüber auf keiner Seite das Mindeste bekannt gewesen. Es wird auch namentlich von der rechten Seite aus entschieden bestritten, daß ein solcher Auftrag vorliegen kann. Auch der Magistrat hätte ja, so meint man auch hier, der Stadtverordneten-Versammlung am vorigen Donnerstag hiervon Mittheilung machen müssen. Stattdessen sagte Stadtrath Voigt wörtlich, Herr Kunze sei so zu behandeln, wie jeder andere Unternehmer, der mit Anträgen an die städtischen Behörden herantritt. Auch die „Nat. Ztg." schreibt:

Vielleicht entschließt sich Herr Kunze, da er nun einmal öffentlich das Wort in dieser bedauerlichen Angelegenheit ergriffen hat, etwas Näheres über die Form des von ihm behaupteten „Auftrages" mitzutheilen und ferner darüber, ob er selbst ihn vielleicht durch die Mittheilung von Projekten erst veranlaßt hat. Wir glaubten bisher, Verhandlungen, wie Herr Kunze sie zu führen beauftragt sein will, seien die Sache des Ministers des königlichen Hauses.

Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu:

In dem gegebenen Falle würde es nicht bloß auf das Hausministerium ankommen, sondern auch auf das Ministerium des Innern, da Baufluchtlinien am Schloßplatz nach den besonderen Bestimmungen für Berlin nur unter Gegenzeichnung des Ministers des Innern geändert werden dürfen.

— Ueber die angeblich in Erwägung befindliche Abänderung der Branntweinbesteuerung weiß das „Berl. Tagebl." noch Folgendes zu berichten:

„Im Reichsschatzamte werden zwar keine offiziellen Erhebungen über die Wirkung der Aufhebung der Maischbottichsteuer angestellt, aber man unterhält sich darüber, welche Folgen aus der Aufhebung dieser Steuer entstehen, und ist der Meinung, daß dieselbe über kurz oder lang fallen muß. In Verbindung mit diesem Projekte steht der fernere Plan, die jetzt nach dem Gesetz vom 24. Juni 1887 bestehenden beiden Verbrauchsabgabensätze von 50 und 70 Pfennig für einen Liter reinen Alkohols zu einem einzigen Durchschnittsatze von 60 Pfennig umgestalten und die Kontingente völlig abzuschaffen."

— Aus Berlin schreibt man der „Schles. Ztg.": Als Präsident des Reichs-Patentamtes war ursprünglich der Geheimrath v. Wödtke aus dem Reichsamte des Innern in Aussicht genommen worden. Dieser hat indeß die Uebernahme dieses Postens abgelehnt. Daraufhin richtete sich das Augenmerk auf die ständigen Mitglieder des Patentamtes: den Senats-Präsidenten beim Oberverwaltungsgericht Rommel und den Geh. Oberfinanzrath, Reichsbankdirektor v. Könen. Letzterer wird wahrscheinlich zum Präsidenten des Patentamtes ernannt werden.

— Wie das Antisklaverei-Komitee mittheilt, hat die sogenannte Borchert'sche Expedition, welche nach der Erkrankung Oskar Borchert's jetzt vom Grafen Schweinitz weitergeführt wird, schon auf dem kurzen Marsche bis Mpwapwa verhältnißmäßig starke Verluste erlitten. Von den als Bedeckungsmannschaft mitgenommenen 70 schwarzen Soldaten mußten 20 Krankheitshalber zurückgeschickt werden. Zahlreiche Träger waren desertirt. Von den fünf die Expedition begleitenden Schiffszimmerleuten mußte einer, Namens Sörensen, wegen Erkrankung umkehren.

— Aus Zanzibar wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft wird in Nossi Bé auf Madagaskar eine Station gründen. — Dr. Peters macht zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit einen Ausflug nach Natal.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 7. Mai. Der Kaiser eröffnete heute Vormittag die Internationale Musik- und Theaterausstellung in Anwesenheit der hier weilenden Erzherzöge, des diplomatischen Korps, darunter des deutschen Botschafters Prinzen Reuß, der Minister, zahlreicher Würdenträger und Parlamentsmitglieder. Auf die Ansprache des Präsidenten der Ausstellung, Grafen Pallavicini, erwiderte der Kaiser mit dem Ausdrucke seiner Befriedigung darüber, daß ein so bedeutendes Werk in Wien, der freien Pflegstätte der musikalischen und dramatischen Kunst, Dank der Betheiligung des In- und Auslandes zu Stande gekommen sei. Hierauf unternahm der Kaiser einen Rundgang durch die Räume der Ausstellung und ließ sich die Vertreter der betheiligten Staaten vorstellen.

Holland.

* Bei der Kammer ist, wie schon gemeldet, ein Gesetzentwurf über Arbeitskammern eingebracht. Diese Kammern sollen über die gemeinsamen Interessen von Arbeitgebern und -nehmern berathschlagen; sie sammeln alles die Arbeitsangelegenheiten betreffende Material; sie dienen vor Allem den ministeriellen Departements und den Provinzial- und Gemeinde-Verwaltungen zur Auskunft und sind befugt, diesen Vorschläge über Arbeits- und Industrie-Verhältnisse zu unterbreiten; zwischen Arbeitgebern und -nehmern vorkommende Zwistigkeiten sollen sie verhindern oder eventuell schlichten und zwischen solchen Parteien, die sich nicht zu einigen vermögen, Schiedsrichter spielen; Frauen sind nach dem Entwurf nicht ausgeschlossen; sie können aktiv wie passiv an der Wahl theilhaben. Die Kammern zerfallen in Abtheilungen, die sich zusammensetzen aus Vertretern der Arbeitsherren und der Arbeiter. Altgesellen, Meister, überhaupt alle, die irgend einen Theil eines Unternehmens selbständig leiten, werden zu den Arbeitgebern gerechnet, da man bei ihnen nicht genug Selbständigkeit voraussetzt, um die Arbeiter gegenüber ihren Brotherren zu vertreten. Die Arbeitskammern bestehen aus mindestens 3 Arbeitgebern und 3 Arbeitnehmern. Um gewählt werden zu können, muß man 25 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein, während der Arbeiter in den letzten 2 Jahren seine Wohnung im Rayon der Kammer gehabt und in demselben Betrieb, demselben Industriezweig während dieser Zeit thätig gewesen sein muß. Als Wähler muß man das 23. Lebensjahr erreicht haben.

Frankreich.

* **Paris**, 6. Mai. Das Sendschreiben des Papstes an die französische Geistlichkeit ist an die sechs französischen Kardinäle gerichtet. Es wiederholt kurz die Hauptpunkte der letzten Encyklika und tadelt energisch diejenigen Konservativen, welche, wenn auch im Glauben, der Religion zu dienen, auf Grund ihrer persönlichen Anschauung oder um politischer Parteizwecke willen die nothwendige Einigkeit aller Katholiken stören und das öffentliche Wohl hintansetzen. Die Encyklika dulde nicht zweierlei Deutung, ihr Sinn sei: Man müsse die Republik unbedingt, ohne Hintergedanken und mit vollkommenster Ehrlichkeit anerkennen und ihr als der von Gott gekommenen Staatsform unterthan sein. Eine Stelle des Sendschreibens spricht von den beklagenswerthen Vorfällen der jüngsten Zeit, womit auf die anarchistischen Attentate hingedeutet wird, und schildert diese als Folgen der Bestrebungen, welche auf die Entchristlichung Frankreichs gerichtet seien. Das Sendschreiben schließt mit einem Protest gegen die Freiheitsberaubung, welche der päpstliche Stuhl in Italien erleiden müsse. — Entgegen der früheren Meldung ist in dem Schreiben von den Wahlkatechismen nicht die Rede.

Witterungsbericht

für die Woche vom 9. bis 16. Mai.

(Nachdruck verboten.)

O.-K. Der vollständige Umschlag der vorausgegangenen Dürre zum „Frühregen" dürfte nun seine Wirkung auch noch über die jetzige, eine Mondfinsterniß bringende Vollmondsperiode hinaus erstrecken, so daß außer vom 11. zum 12., auch vom 15. zum 16. und vom 20. zum 21. Mai in Deutschland Regengüsse erfolgen werden.

Lokales.

Posen, den 9. Mai.

br. **Der gestrige Sonntag** war der erste schöne Maitag. Wenn es auch in den Frühstunden noch kühl war, so wurde die Temperatur im weiteren Verlaufe des Tages, je höher die Sonne stieg, immer wärmer und in den Mittagsstunden herrschte in der That eine ordentliche Hitze. Das schöne Wetter hatte denn auch zahlreiche größere und kleinere Gesellschaften veranlaßt, die ersten Maitouren in diesem Jahre zu unternehmen und so herrschte vor allen Thoren unserer Stadt bereits Vormittags ein reger Verkehr. Der Schilling-Schießverein hatte auf dem Schilling wieder sein regelmäßiges Sonntagsschießen begonnen, die hiesigen Radfahrer hatten eine größere Fahrt nach Czempin unternommen. In den Mittagsstunden waren unsere Promenaden noch mehr belebt und Nachmittags wurde der Verkehr überall ein äußerst lebhafter. Das regste Leben herrschte natürlich wieder vor dem Berliner Thor. Im Zoologischen Garten fand das Konzert der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Thomas unter äußerst lebhafter Betheiligung des frühlingsfreudig gestimmten Publikums im Freien statt. Auch das Tauber'sche Etablissement war außerordentlich gut besucht und der große Spielplatz daselbst von einer fröhlichen Kinderschaar belebt. Die Sommersaison ist jetzt in der That eröffnet, auch eine besonders originelle Art von Frühjahrserscheinungen die Selterwasserverkaufshallen haben ihre Pforten den durstigen Passanten wieder aufgethan und überall haben die kleinen Handelsleute ihre fliegenden Kramgeschäfte in allerhand möglichen Branchen etablirt. Die ersten Maikäfer sind gleichfalls gestern von unserer Jugend bemerkt worden; Jagd und Handel mit diesem lebendigen Frühjahrsartikel beginnen also auch in gewohnter Weise.

br. **Feldgottesdienst.** Auf dem Kleist-Füsilier-Platz fand gestern Vormittag um 8¾ Uhr ein Feldgottesdienst statt, an welchem das hiesige Husaren-Regiment vollzählig, das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 47 und vom Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 pro Bataillon 50 Mann theilnahmen. Die Predigt wurde von Herrn Divisionspfarrer Strauß gehalten, die Musik zur Begleitung der Gesänge hatte die Kapelle des Husaren-Regiments gestellt.

* **Brände**. Vergangenen Sonnabend Abends 8¾ Uhr waren Friedrichstraße Nr. 30 in einer Parterre-Wohnung durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht Gardinen in Brand gerathen; der kleine Brand war von den Bewohnern vor dem Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht. — Ein Dachbodenbrand entstand gestern Abend 11 Uhr in einem Hinterhause des Grundstücks St. Martinstraße Nr. 56 durch eine Lampe, welche an der Decke hängend in Brand gerathen war. Der nur kleine Raum zwischen Schaldecke und Dachschalung war mit Hobelspähnen gefüllt, die mit in Brand gerathen waren. Zum Glück war das Feuer noch rechtzeitig bemerkt worden, so daß dasselbe von der Feuerwehr mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

* **Eine Alarmirung der Feuerwehr** wurde am Sonnabend Abend um 10 Uhr nach der Gr. Gerberstraße Artillerie-Zeughaus in Folge Selbstauslösung des dort befindlichen Feuermelde-Apparats verursacht.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern und vorgestern neun Personen wegen Bettelns, drei Frauenspersonen wegen verbotenen Umhertreibens, eine Frauensperson wegen unangemeldeten Aufenthalts, und gestern Abend nach 11 Uhr ein Schneidergeselle wegen nächtlicher Ruhestörung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde vorgestern Abend eine Frau, welche in der Kränzelgasse in Krämpfe gefallen war, in das städtische Krankenhaus, und gestern Abend ein Schneidergeselle, welcher in der Wronkerstraße von Krämpfen befallen wurde, in seine Wohnung geschafft. — Einem Vergolderlehrling, welcher gestern Nachmittag auf einem Grundstück in der Schulstraße geschossen hatte, wurde polizeilicherseits das Terzerol abgenommen. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort von Hendewerk mußte vorgestern Nachmittag vom Petriplatz aus ein herrenloses einspänniges Fuhrwerk geschafft werden. — Gefunden wurde am 4. d. Mts. am Eichwaldthor eine Schulmappe. — Zugelaufen ist am 4. d. Mts. in der Schuhmacherstraße eine Mopshündin mit weißer Brust.

Angekommene Fremde.

Posen, 9. Mai.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf von Zoltowski a. Czacz, v. Czarlinski a. Brachnowko, v. Zablocki a. Lesiona, v. Palifzewski und Frau a. Hutki, Frau v. Czapska und Familie a. Bardo, Frau v. Ponikiewska u. Familie a. Wisniewo, die Kaufleute Jacoby a. Berlin u. Packermann a. Wongrowitz, Rentier Toporski a. Biskupice.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Lieutenants

Graf v. Pückler, v. Krosigk u. Frau und v. Hartrott u. Frau a. Gnesen, Rechtsanwalt Boraschek a. Breslau, Frau Rittergutsbesitzer Winter a. Placzki, Direktor Manger a. Cleve, Ziegeleibesitzer Brock a. Zirke, Ingenieur Schmidt a. Neustadt, die Fabrikanten Adler a. Straßburg u. Mannß a. Rheidt, die Kaufleute Vieweg a. Breslau, Laufer a. Bremen, Senger a. Berlin, Pilenz a. Heilbronn u. Itzigsohn a. Wollstein.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Bausch a. Odenkirchen, Schall, Sohrauer, Dzialoczynski Heymann u. Wohl a. Berlin, Heinke a. Leipzig, Kunicke a. Bernau, Oppenheimer a. Mannheim, Thönert a. Stettin, Veith a. Karlsruhe, Jung a. Annaberg, Scheurlen a. Schramberg, Kurtzig und von Morze a. Grünberg und Lasch a. Breslau, die Rechtsanwälte Cohn a. Rogasen, Weiß a. Schroda und Glaß a. Schneidemühl, Regierungs-Baumeister Geick a. Neumark, Westpr., Bankbeamter Platnauer u. Frau a. Ratibor, Mühlenbesitzer Damann a. Obornik, Oberamtmann Pulst a. Trebisheim, Zahnarzt Thiel und Frau a. Neisse, Landwirth v. Blacha a. Labitsch, prakt. Arzt Dr. Radziejewski a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Wiesinger a. Leipzig, Keller a. Berlin, Bakke u. Taat a. Haarlem, Gebr. Müller a. Breslau u. Schelter a. Stettin, Rittergutsbesitzer Lombard a. Westfelde, Landmesser Pötter a. Ostrowo, Maurermeister Neumann a. Primkenau, Ingenieur Steinbach a. Glogau, Eisenbahn-Techniker Scholtz a. Waldenburg, Inspektor Petsch a. Fraustadt, Ingenieur Alisch u. Großkaufmann Hamel a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Fabisch und Oelsner a. Breslau, Gonski a. Posen, Fichtner a. Kirchberg, Schröder a. Thorn, Ryssel u. Frau a. Dresden u. Kallmann a. Mannheim, Rentier Close a. Stettin und Kandidat Nosseck a. Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Ohlert a. Görlitz, Hirsch a. Halle a. S., Waldmann a. Berlin, Weiß u. Frau a. Pleschen u. Heydmann a. Königsberg, Ackerwirth Raymann a. Bislich, Ingenieur Popohé a. Stettin, Gutsbesitzer Ikier-Tuchenhagen u. Frau a. Ostrowo, Fabrikant Gäb a. Breslau, Besitzer Zeschke u. Frau a. Konitz, Rentier Sarrazin a. Koryszewo, Frau Ehrlich a. Tillowitz b. Oppeln.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Braunschweig a. Allendorf, Kröhling a. Kitzingen, Mejer a. Menden, Saumt a. Aue i. S., Lauterbach a. Krefeld, Ostheim a. Elberfeld u. Diesser a. Gr. Steinheim a. M., Regisseur Schreiner a. Danzig, Landwirth Günther a. Gröditz i. Sachsen, General-Agent Hauschke a. Görlitz, Fabrikant Giernat a. Berlin, Wirth Müller a. Lissa, Gutsbesitzer Kalckbrenner a. Kl.-Gsok.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Neustadt und Bloch a. Breslau, Kaphan a. Schroda, Kaphan a. Miloslaw und Pinner a. Birnbaum, Lehrer Neumann a. Posen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**. 9. Mai.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 9,25—9,80 M., Weizen 11 M., Gerste 6,75—7,25 M., Hafer 8,00—8,20 M., blaue Lupinen 3,00 bis 3,25 M., gelbe Lupinen bis 3,75 M., 1 Bund Heu 20—22 Pf. Das Schock Stroh 21 M., 1 Gebund Stroh 40 Pf. — Alter Markt. Kartoffeln starke Zufuhr (Dominial-Waare in großen Wagenladungen), der Ztr. 2,25—2,50 M. Der Ztr. Wrucken 1,40 Mark. 1 Gans 3,75—4 M., 1 Paar alte Hühner 3,50—3,75 M., 1 Paar junge Hühner 0,95—1,20 M. Die Mandel Eier 55—60 Pf. Das Pfund Butter 1—1,20 M. Der Liter Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf. Die Metze Kartoffeln, 3½ Pfd., 12—15 Pf. 1 Kopf Salat 4—5 Pf., 1 Bund Radieschen 5 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf., 1 Sellerieswurzel 5 Pf., 1 Bund Petersilie 5—10 Pf., 4—5 rothe Rüben 8—10 Pf., 1 Wrucke 5 Pf. Eine Handvoll Sauerampfer oder Spinat 5 Pf.. Meerrettig eine große Wurzel 8—10 Pf., 1 Bund neue Zwiebeln 8 Pf., Morcheln sehr wenig, das Pfd. 80—90 Pf. — Viehmarkt: Fettschweine standen mit den in den Privatställen aufgetriebenen 92 Stück zum Verkauf; leichte, Mittel- und auch Prima-Waare. Die Durchschnittspreise für den Ztr. lebend Gewicht 38—42 M., prima 43 M. Verkäufer hielten auf feste Preise; daher der Handel erschwert, das Geschäft schleppend; Ferkel und Jungschweine fehlten. Kälber 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., prima bis 30 Pf. Hammel 36 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—25 Pf. Rinder 5 Stück, Schlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht 24—27 Mark. — Wronkerplatz. Fische auffallend wenig und zwar in Folge der Fisch-Schonzeit. Das Angebot bestand meist in todten und matten Fischen. Lebende Fische erzielten wesentlich höhere Preise. Das Pfd. lebende Hechte wurde mit 65—75 Pf. bezahlt, Schleie 60—70 Pf., Bleie 40—45 Pf. Todte Fische billiger. 1 Pfd. Weißfische 20—30 Pf., Zander 50—60 Pf., Aale 1,20 M. Fleisch im Ueberfluß; das Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade oder Kammstück 65 Pf. 1 Pfd. Rindfleisch 50—65 Pf., Kalbfleisch 50 bis 65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. Käufer wenig, Geschäft still. — Sapiehaplatz. Der Markt recht gut beschickt, Käufer nicht in bedeutender Anzahl; Geschäft wie gewöhnlich Montags, ruhiger. Eier im Ueberfluß, die Mandel 55—60 Pf. Das Pfd. Butter 1,10 bis 1,20 M., Landkäse frischer und fetter mehr am Markt, die einzelnen Stücke 5—15 Pf., 1 Paar junge Hühner 1,00—1,10 M., 1 Paar alte Hühner 3,50—4 M., 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf., 1 Paar Enten 4,25 M., 1 Gans bis 6 M. Spargel knapp, das Pfd. 0,90—1,10 M., Morcheln fehlten, das Pfd. 90 Pf. bis 1,10 M. Küchenwurzelzeug unverändert. Die Metze Kartoffeln 12—15 Pf. Blühende Topfgewächse in großer Auswahl, auch blühender Flieder.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus berieth vor überfüllten Zuschauertribünen den Antrag Richter betreffend die Umgestaltung des Schloßplatzes. Abg. Richter bezeichnete in ausführlicher Begründung als Zweck des Antrages, Klarheit über die aufgetauchten Projekte über den Schloßplatz angesichts der gesteigerten Erregung in der Oeffentlichkeit zu schaffen und den Ministern eine erwünschte Gelegenheit zur öffentlichen Aussprache zu geben, so daß also der Antrag keine Spitze gegen die Minister habe. Der Antrag wolle das Halbdunkel an dem Projekte zerstören, das die Besorgniß hervorrufe, als ob in Preußen ein Hintertreppen-Regiment aufkommen könne. Redner faßt alle bisherigen Mittheilungen über die Projekte unter Geißelung künstlerischer Phantastereien zusammen und betont, daß alle fiskalischen Aufwendungen die Zustimmung des Landtages erfordern und beleuchtete den Kontrast der geplanten Luxus-Bauten mit der schlechten finanziellen Lage. Diese revolutionären Projekte führen schließlich zur Niederreißung des Schlosses selbst, jener Verkörperung preußischer Geschichte, jener Erinnerung an frühere hohenzollernsche Sparsamkeit. Gegenüber den Behauptungen über die Nothwendigkeit größerer Abschließung der Kaiserfamilie von der Außenwelt wies er auf die Popularität Kaiser Wilhelms I. durch das stetige Zeigen am historischen Eckfenster hin.

Warschau, 7. Mai. Nach einer im „Warszawsky Dnewnik" veröffentlichten amtlichen Mittheilung ist der 1. Mai in Lodz ungeachtet aufreizender Proklamationen ruhig verlaufen. Am Montag und Donnerstag fanden Arbeitseinstellungen statt; die Zahl der streikenden Arbeiter wird auf etwa 30 000 geschätzt. Die Ermahnungen des Gouverneurs von Petrokoff blieben ohne Wirkung; Arbeiterschaaren streiften herum und überfielen jüdische Einwohner. Dreizehn Kompagnien Infanterie und Kavallerie mußten herangezogen werden. Gestern Abend gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Paris, 9. Mai. Die Stichwahlen für die Gemeinderathswahlen vervollständigten den Erfolg der Republikaner, welche in den meisten Hauptorten gesiegt haben. Radikale und Sozialisten wurden in Marseille und Toulouse gewählt. In Roubaix siegten sämmtliche sozialistischen Kandidaten, während sie in Fourmier geschlagen wurden.

Lyon, 7. Mai. In der gestrigen Sitzung des internationalen Kongresses der Volks-Kredit-Gesellschaften überreichte der Vertreter des Ackerbauministers dem deutschen Delegirten Raiffeisen die Auszeichnung für Verdienste auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

Brüssel, 9. Mai. In dem Bergwerk Trieukaisin bei Gilly stürzte der Fahrstuhl hinab. Fünf Personen wurden getödtet.

London, 9. Mai. Einer hierher gelangten „Reutermeldung" aus Kairo zufolge kam der flüchtige Frankfurter Kassirer Jäger in voriger Woche unter falschem Namen hier an und reiste am Freitag angeblich nach Griechenland weiter.

Konstantinopel, 8. Mai. Der „Agence de Constantinople" zufolge wird die Meldung französischer Blätter, daß unter den Stämmen am linken Ufer des Tigris ein Aufstand ausgebrochen sei, wobei viele Eingeborene verwundet und die Telegraphenleitungen in die Hände der Aufständischen gefallen seien, von maßgebender Seite für vollständig erfunden erklärt. Unter den erwähnten Stämmen herrsche vollkommene Ruhe.

Berlin, 9. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung."] Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung.) Im Schlußtheil seiner Rede charakterisirte Richter mit scharfer Ironie das Vorgehen Kunzes und konstatirte unter allgemeiner Heiterkeit, daß dieser sich als Ministerstürzer und als Ministerpräsident von Preußen betrachte. Er erwähnte die Gerüchte über die Hergabe der erforderlichen Summen in Erwartung von Gegenleistungen, charakterisirte die Frivolität eines solchen Byzantinismus und verlangte Klarheit hierüber sowie auch über das Lotterieprojekt, das zweifellos bestanden habe. Besonders scharf wandte sich Richter gegen die versuchte Deckung Kunzes mit dem Auftrag des Kaisers, indem er hervorhob, daß der Träger der Krone verfassungsmäßig sich nur der Vermittelung der verantwortlichen Minister zu bedienen habe. Persönlich sprach er sein volles Vertrauen zu dem Pflichtbewußtsein des Ministers aus. Minister Bötticher erklärte, keine Erklärungen abgeben zu können, die außerhalb der Verantwortlichkeit der Minister liegen. Der Minister erklärte aber zugleich die Befürchtungen über das Ententeichprojekt für unbegründet und verlas eine neuerliche Kabinetsordre, welche die Anlage des Kaiser Wilhelmdenkmals auf die Ostseite der Spree beschränkt. Minister Herrfurth gab über das Lotterieprojekt dahin Auskunft, daß an ihn niemals Anträge auf Genehmigung der Schloßlotterie gelangt seien und ihm auch nichts von einer solchen Absicht bekannt geworden sei. Bei der Regierung bestehe auch nicht die geringste Absicht auf Genehmigung einer solchen Lotterie. Die Abgeordneten Graf Limburg, Vopelius, Lieber und Hobrecht erklärten Namens ihrer Parteien ihre Befriedigung über die letztere Erklärung und verurtheilten einstimmig den Gedanken an eine solche Lotterie, der nur Cremer das Wort redete. Abg. Richter zog nach dem Schlußwort, worin er bedauerte, daß die Kabinetsordre nicht schon früher veröffentlicht worden sei, und daran festhielt, daß das Vorgehen Kunzes auch das Ministerium angehe, seinen Antrag zurück, da sein Zweck durch diese Beantwortung erfüllt sei.

Gnesen, 9. Mai. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der Schachtmeister Petro Lewandowski aus Tokarszewo, welcher den Einbruch in die Tremessener Gerichtskasse verübte, ist heute von der hiesigen Strafkammer zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Wien, 9. Mai. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen finden heute in dem unter dem Vorsitze des Kaisers stattfindenden Ministerrathe ihren Abschluß. Die Delegationen treten wahrscheinlich im Frühherbst zusammen. Einer Budapester Korrespondenz zufolge beträgt die Mehrerforderniß für das Heer mindestens vier Millionen.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 59,10, (70er) 39,50. (Loko ohne Faß) (50er) 59,10, (70er) 39,50.
Posen, 9. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 59,10, (70er) 39,50.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 9. Mai.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Weizen . .	22	M.	20	Pf.	21	M.	60	Pf.	21	M.	10	Pf.
Roggen . .	19	=	70	=	19	=	30	=	19	=	—	=
Gerste . .	16	=	—	=	15	=	—	=	14	=	50	=
Hafer . .	16	=	—	=	15	=	—	=	14	=	50	=
Erbs. (Kochw.)	20	=	—	=	19	=	—	=	—	=	—	=
= (Futterw.)	16	=	50	=	16	=	—	=	—	=	—	=
Kartoffeln .	5	=	50	=	5	=	—	=	—	=	—	=
Wicken . .	12	=	50	=	12	=	—	=	—	=	—	=
Lupinen (gelbe)	7	=	80	=	7	=	10	=	—	=	—	=
Lupinen (blaue)	6	=	80	=	6	=	40	=	—	=	—	=

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter 6914

Minna Schneege,

geb. **Gehde,**

im 45. Lebensjahre.

Dies zeigen statt jeder besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Georg Schneege.

Franziska Schneege. Margarethe Schneege.

Posen, am 8. Mai 1892.

Die Ueberführung der Verstorbenen nach dem Zentralbahnhof behufs Beerdigung in Görlitz findet am 11. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 9. Mai 1892.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	21	60	20	60	20	—	20	50
	niedrigster		20	80	20	40	19	60		
Roggen	höchster		19	80	19	40	19	—	19	30
	niedrigster		19	60	19	20	18	80		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	20	3	80	4	
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	—	5	—	5	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf	Mitte M.	Pf
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	60	2	20	2	40
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	20	2	10	2	15

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not.v.7.	
Weizen niedriger				
do. Mai	187	75	190	10
do. Juni-Juli	181	75	187	50
Roggen weichend				
do. Mai	193	—	200	10
do. Juni-Juli	179	—	181	—
Rüböl matt				
do. Mai-Juni	54	30	54	60
do. Sept.-Okt.	53	—	53	60

			Not.v.7.	
Spiritus matt				
70er loko ohne Faß	41	50	42	30
70er Mai-Juni	40	60	41	20
70er Juni-Juli	41	10	41	70
70er Juli-August	41	70	42	40
70er Aug.-Sept.	42	10	42	80
50er loko ohne Faß	61	30	61	90
Hafer				
do. Mai	145	—	145	—

Kündigung in **Roggen** 1400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 160 000 Ltr., (50er) — — Ltr.

Berlin, 9. Mai. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.7	
Weizen pr. Mai	187	75	189	—
do. „ Juni-Juli	185	—	186	50
Roggen pr. Mai	192	—	199	—
do. „ Juni-Juli	179	—	180	50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.7.	
do. 70er loko	41	50	42	10
do. 70er Mai-Juni	40	60	41	20
do. 70er Juni-Juli	41	20	41	70
do. 70er Juli-August . . .	41	80	42	30
do. 70er August-Sept. . . .	42	20	42	70
do. 50er loko	61	30	61	90

			Not.v.7.	
Dt. 3% Reichs-Anl.	85	70	85	60
Konsolid. 4% Anl.	106	70	106	60
do. 3½% „	99	90	99	90
Pos. 4% Pfandbrf	101	80	101	80
Pos. 3½% do.	95	50	95	50
Pos. Rentenbriefe	102	70	102	60
Pos. Prov.-Oblig.	94	—	93	20
Oesterr. Banknoten	170	60	170	75
do. Silberrente	80	50	80	75
Russ. Banknoten	214	65	215	40
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	97	25	97	30

			Not.v.7.	
Poln. 5% Pfdbrf.	67	60	67	75
do. Liquid.-Pfbrf.	65	25	65	10
Ungar. 4% Goldr.	93	10	93	—
do. 5% Papierr.	85	90	85	90
Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	168	50	169	40
do. fr. Staatsb. (Ultimo)	123	25	123	75
Lombarden (Ultimo)	41	25	41	—
Fondsstimmung schwach				

Ostpr. Südb. E. S. A	79	10	79	—
Mainz-Ludwhf. do.	115	25	115	50
Marienb. Mlaw. do.	60	90	61	25
Italienische Rente	89	50	89	10
Russ. 4% kf. Anl 1880	94	60	94	50
do. zw. Orient-Anl.	68	10	68	30
Rum. 4% Anl. 1880	82	—	82	—
Türk. 1% konf. Anl.	20	10	20	10
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—
Gruson-Werke	140	—	139	75
Schwarzkopf	238	—	238	75
Dortm. St.-Pr. L. A.	56	50	57	—
Gelsenkirch. Kohlen	130	50	131	90

Inowrazl Steinsalz	34	—	34	40
Ultimo:				
Dux-Bodenb. E.-A.	237	60	237	25
Elbethalbahn „ „	101	90	101	75
Galizier „ „	91	25	91	10
Schweizer Zentr. „	132	25	131	25
Berl. Handelsgesell.	138	75	139	25
Deutsche Bank-Akt.	159	60	159	60
Diskt.-Kommandit	190	50	191	75
Königs- u. Laurah.	109	60	110	25
Bochumer Gußstahl	117	10	118	25
Russ. B. f. ausw. Hdl.	67	90	68	—

Nachbörse: Staatsbahn 123 40, Kredit 168 40, Diskonto-Kommandit 190 60.

Stettin, 9. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not.v.7.	
Weizen ruhig				
do. Mai	211	—	213	—
do. Mai-Juni	209	—	211	—
do. Juni-Juli	206	—	209	—
Roggen flau				
do. Mai	193	—	198	—
do. Mai-Juni	188	—	191	—
do. Juni-Juli	183	—	186	—

			Not.v.7.	
Rüböl behauptet				
do. Mai	54	50	54	50
do. Sept.-Okt.	53	20	54	—
Spiritus ruhig				
per 70 M. Abg.	41	—	41	40
„ Mai-Juni „	40	80	41	10
„ Aug.-Sept. „	42	10	42	50
Petroleum *)				
do. per loko	10	70	10	70

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 6. bis 7. Mai, Mittags 12 Uhr.

Anton Friedrich VIII. 341, Feldsteine, Wilhelmsdorf-Fordon. Robert Krüger V. 664, Feldsteine, Wilhelmsdorf-Fordon. Karl Will IV. 452, leer, Montwy-Danzig. Valentin Droszkowski VIII. 920, leer, Fordon-Bartschin. August Mittelstädt XIII. 3499, Güter, Magdeburg-Dirschau. Ernst Albrecht VIII. 1325, Güter, Berlin-Bromberg.

Holzflößerei.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 9, J. Sieg-Rittel für Becker-Guben mit 13½ Schleusungen ist abgeschleust.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.